

Büro für Arbeitsintegration zieht um

USTER Die Beratungsstelle für Arbeitsintegration zieht von Riedikon nach Dübendorf-Stettbach. Der Ort sei strategisch günstiger, so die Betriebsleiterin. Verbunden mit dem Umzug ist auch eine Namensänderung: Aus Ibiza wird Involvis.

Die Beratungsstelle für Arbeitsintegration Ibiza gibt es seit 1991. Einst war sie ein Projekt des Vereins Sozialpsychiatrie Zürcher Oberland. Der Verein gab sich 2009 einen neuen, leichter auszusprechenden Namen und heisst nun Noveos. Verbunden mit der neuen Namensgebung erfolgte auch eine Konzentration auf den Standort Riedikon. Auf dem Areal der Turicaphon sind nun die Geschäftsstelle des Vereins sowie Ibiza, Packplus und das Tapa Atelier untergebracht.

Neuer Standort, neuer Name

Die Tage von Ibiza respektive Involvis in Riedikon sind gezählt. Ab 2. März wird die Geschäftsstelle an die Auenstrasse 6 in Stettbach umziehen, und der Name Ibiza, der doch eher an Sonnenschein und Ferien erinnert als an Arbeitsintegration, wird aus dem Sprachgebrauch verschwinden. «Für den Namen Involvis haben wir uns entschieden, weil darin der Begriff involvieren steckt», sagt Betriebsleiterin Michaela Müller. Involviert in die Arbeit der Arbeitsintegration sind nicht nur die Klientinnen und Klienten, sondern auch KMU-Betriebe, Ange-

hörige und die Berater von Involvis. Leben die Klienten in einem Wohnhaus oder in einer Wohngruppe des Vereins, sind weitere Mitarbeiter von Noveos involviert.

Nähe zum Bahnhof

Nach Stettbach zieht die Beratungsstelle, weil «wir dort an einem strategisch günstigeren Ort sind». Für die Klienten sei es von Bedeutung, dass sie die Beratungsstelle gut erreichen können. «Um nach Riedikon zu gelangen, mussten sie den Bus beim Bahnhof Uster nehmen und standen, hier angekommen, dann manchmal etwas verloren an der Bushaltestelle», sagt Müller.

In Stettbach ist das anders. Das neue Büro liegt unweit des Bahnhofs und ist in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar. Es sei aber nicht so, dass nur noch in Stettbach Beratungen angeboten würden. In Riedikon wird dies nach Anmeldung weiterhin möglich sein. Neu wird die Dienstleistung auch in Mändorf angeboten.

«Wir möchten unseren Klienten entgegenkommen. Für sie ist es manchmal einfacher, wenn wir zu ihnen kommen als umgekehrt», sagt Müller. Beraten, be-



Betriebsleiterin Michaela Müller in ihrem Büro in Riedikon. Ab 2. März ist sie in Stettbach tätig. *Eduard Gautschi*

gleitet und unterstützt werden bei Involvis Menschen mit psychischer Beeinträchtigung beim Wiedereinstieg in die Arbeitswelt.

Dafür steht ein ganzes Team zur Verfügung und auch eine

ganze Palette von Arbeitsplätzen – intern und extern. In einem ersten Schritt werden von einem Berater zusammen mit den Interessierten die beruflichen Ziele festgelegt. Basis dafür ist eine umfassende soziale,

berufliche und wirtschaftliche Standortbestimmung. Es geht darum, abzuklären, welche Arbeit und welche Arbeitsstelle beim Gesundheitszustand des Klienten mit welchem Pensum infrage kommt.

«Im Gespräch wird analysiert und erörtert, welche Trainings oder Fördermassnahmen sinnvoll und passend sein könnten. Das Programm kann dann individuell mit einzelnen Bausteinen sowohl für eine Arbeit intern als auch extern zusammengestellt werden.

Administration bei Involvis

Dabei kann eine interne Beschäftigung in einer geschützten Arbeitsstelle durchaus Sprungbrett für eine Stelle im Ersten Arbeitsmarkt ausserhalb von Noveos sein. Involvis funktioniert auch wie ein Personalverleih. Betriebe, die Personal von Involvis beschäftigen, erhalten eine Rechnung für die geleistete Arbeitszeit. Die administrative Arbeit wird von Involvis abgewickelt.

Das System hat sich bewährt, und die Zahl der Vermittelten ist in den letzten Jahren kräftig gestiegen. «2014 haben wir 370 Beratungen durchgeführt», sagt Müller. Mit der Vermittlung der Arbeitskräfte, die zum Teil mit sehr kleinen Pensen, zum Teil Vollzeit beschäftigt sind, ist die Arbeit nicht abgeschlossen. «Wir begleiten und beraten unsere Klienten, solange sie bei uns beschäftigt sind», sagt Betriebsleiterin Müller. Finanziert wird die Arbeit von Involvis durch Beiträge der IV, durch Kanton und Gemeinden. *Eduard Gautschi*

Skijöring auf der Freiestrasse

An einem Wintertag um das Jahr 1916 steht vermutlich der Textilkaufmann Ernst Altorfer auf dem kleinen Vorplatz seiner Liegenschaft an der Freiestrasse 11 und macht ein Bild. Es zeigt die Strasse tief verschneit, die «Fahrbahn» zu einer kompakten weis-

te elektrische Strassenlaterne besteht aus Gusseisen und steht an der Ecke zum Nachbargrundstück an der Freiestrasse 9. Damals gab es hier noch die Vorgärten, die heute praktisch an allen Strassen zugunsten der Bürgersteige verschwunden sind.

Das Haus mit der Nummer 9 ist das erste Haus, welches gleich nach dem Bau der Strasse 1862 fertiggestellt wurde. Seit 1834 stand an dieser Stelle ein hölzerner Trockenturm der Färber Gyr, der für die Strasse den Standort wechseln musste. Ernst Altorfers Haus mit der Nummer 11 muss unmittelbar darauf vermutlich vom selben Baumeister gebaut worden sein, denn beide Häuser sind wie Zwillinge als Einzige auf einer Strassenkarte von 1863 verzeichnet,

die die damalige Situation rund um die Freiestrasse darstellt. Sie sind die Pioniere, welche die spätere Baulinie bestimmen.

Nach und nach wird die neue Strasse nun bebaut. Die hier abgebildeten Gebäude an der gegenüberliegenden Strassen- seite entstanden alle nach 1880. Links hinter dem Baum, an der Freiestrasse 10, steht die heutige Wirtschaft Salmen mit der Bäckerei und Konditorei Fust. Die Immobilie wird 1880 errichtet und beherbergt den Traditionsbetrieb seit 1890. Durch den neuartigen, historisierenden Baustil fällt zwei Häuser weiter rechts das Haus an der Freiestrasse 4 aus der Reihe. Schon nach dessen Fertigstellung im Jahr 1896 wurde im Erdgeschoss ein Laden betrieben und oben gewohnt. Heu-

te befindet sich das Bekleidungs- geschäft Roos in der Liegenschaft. Das einfache Häuschen dazwischen ist interessant: Es wurde für den Schmied Rudolf Schlumpf im Jahr 1881 an der Freiestrasse 8 errichtet. In der rückwärtig angebauten Werkstatt arbeitet er. 1908 wird die Schmiede aus dem Werkstattgebäude entfernt und durch ein Ladengeschäft ersetzt. Der heutige Bau, in dem sich jetzt ein Lebensmittelgeschäft befindet, wird 1934 als Molkeereigebäude neu errichtet.

Es ist kalt. Im Hotel Usterhof ganz im Hintergrund wird geheizt. Dunkler Rauch kräuselt sich in den bedeckten Himmel. Auch die seltsame Männergesellschaft mitten auf der Strasse hat sich warm angezogen, um der

Kälte zu widerstehen. Sie macht einen militärisch-uniformierten Eindruck. Jeder scheint die gleiche Kleidung mit einem Rucksack zu tragen. Aufgrund des Datums kann man sich versucht sehen, die Aufmachung auf dem Bild in einen militärischen Kontext zu stellen, auch wenn nicht klar ist, in welchen. Wahrscheinlicher ist, dass es sich um einen harmlosen wintersportlichen Zeitvertreib handelt, dem einige Männer nachgehen, die aus Altersgründen nicht zum Aktivi- dienst eingezogen worden sind (Altorfer ist 1868 geboren).

Wie dem auch sei. Auf alle Fälle ist es eine gestellte Aufnahme für Ernst Altorfer, den Textilkaufmann und Fotografen. Auf dem Treppenaufgang des Restaurants Salmen steht derweil

eine frierende Frau. Ihre Arme hat sie um den Oberkörper geschlungen. Vielleicht die Ehefrau des hintersten Mannes, der sich gerade anzuschirren scheint? Bei diesem Gespinn werden die Männer immer paarweise gezogen, doch der letzte steht allein da.

Möglicherweise hat sich Altorfer, nachdem er die Aufnahme gemacht hatte, zu seinem einsamen Kameraden gesellt und sich zusammen mit den fünf anderen vom Pferd des anführenden Reiters durch die verschneiten Strassen ziehen lassen.

Michael Köhler

Die Serie «Uster gestern – heute»

ist eine Co-Produktion des ZO/AvU und der Galliker Kommunikation. www.gallikerkom.com



Im Winter 1916 lag so viel Schnee auf der Freiestrasse, dass sich die fünf Männer auf Ski von einem Ross durch die Strasse ziehen lassen konnten. Heute wird sie schwarzgeräumt.



Stadtarchiv Uster/Christian Brüttsch